

Heimatfest Arnstein 1937

von Günther Liepert

Der Heimatgedanke spielte im Dritten Reich eine große Rolle. In vielen Städten und Gemeinden wurden Festspiele, Heimattage und ähnliche Veranstaltungen propagiert. Auch in Arnstein setzten sich eine Anzahl Bürger zusammen und überlegten, wie sich für unsere Stadt ein solches Fest organisieren ließe. Die Vorbereitungen und die Durchführung hierzu sollen hier festgehalten werden.



Hinter den Bäumen versteckt ist die Güntherwiese, heute der Cancaleplatz. Nördlich davon ist die Sporthalle zu sehen. Auf dem Grundstück und in der Halle wurden bis Anfang der sechziger Jahre sehr viele öffentliche Veranstaltungen durchgeführt, so auch das Heimatfest 1937.

Wie im Dritten Reich meist üblich, waren es NSDAP-Mitglieder, die sich am intensivsten um eine solche Veranstaltung kümmerten. Auch in Arnstein war es nicht anders. So bat der Parteiführer Arnstein, der Polizeiobewachtmeister Leonhard Herbst (*10.3.1884 +29.3.1945), der ab 1938 die

Bürgermeisterwürde übertragen bekam, einige Gesinnungsgenossen Mitte Juni 1936 in die ‚Gaststätte Gemütlichkeit‘. Er fand bei seinen Gesprächspartnern sofort großen Anklang und man war sich einige, im Sommer des Folgejahres eine Heimat- und Wiedersehensfeier abzuhalten. Ziel war vor allem, alle Arnsteiner, die in der ganzen Welt verstreut lebten, einzuladen. Die Erfolgsaussichten waren groß; war es doch in vielen anderen Städten gelungen, mit einer ähnlichen

*Bürgermeister
Leonhard Herbst
(StA Arnstein)*



Veranstaltung eine große Zahl von Besuchern in ihren Ort zu bringen.

Damit die Veranstaltung ein Erfolg würde, sollten verschiedene Arbeitskreise installiert werden. Um die Arbeiten nach vorne zu bringen, wurde der Ortspropagandaleiter der Partei, der Justizoberinspektor Anton Gloßner gebeten, die einleitenden Arbeiten in einem Ausschuss vorzubereiten. Bei der Besprechung wurde festgehalten, dass es notwendig sei, die Stadt weiterhin zu verschönern. Zwar sei in den letzten zwanzig Jahren schon einiges dahingehend passiert, aber der optimale Zustand sei noch nicht erreicht. Vor allem der Verschönerungs- und Verkehrsverein sollte sich intensiv in die Belange des Heimatfestes eingebunden werden. Hoffte man doch, mit einem solchen Fest den Fremdenverkehr stärker zu erschließen, um der Stadt auch auf diesem Wege mehr Einnahmen zu verschaffen.¹

Beim Verschönerungsverein waren in diesem Zeitraum der Kaufmann Josef Strobel (*3.6.1875 +17.1.1940) Vorsitzender und als weitere Mitglieder im Vorstand Seifensieder Otto Iff (*31.1.1875 +20.10.1949), Kaufmann Josef Pfaff (*23.1.1873 +30.9.1950), Apotheker Fritz von Reider (*24.5.1878 +11.10.1946), Kaufmann Heinrich Söllner (*12.3.1858 +25.3.1938) und Drogeriebesitzer Karl Hohmann (*12.1.1883 +25.10.1968). Also alles renommierte Bürger unserer Stadt, die sich in all den Jahren intensiv um die Förderung der Stadtbelange kümmerten.²

Auch weitere angesehene Bürger stellten sich in den Dienst der Sache: Aus Fulda kam Studienprofessor Dr. Ernst Wenz (*1884 +1969) und aus München reiste der Sohn des Ehrenbürgers und

Heimatforschers Max Balles, Oberlehrer Alfred

Balles (*25.4.1890 +9.4.1963) an. Sie verbrachten ihren Urlaub im August in ihrem Heimatort und brachten ihren Sachverstand zur geplanten Feier ein. Sie versprachen, geschichtliche oder heimatkundliche Beiträge für die zum Fest herauszugebende Schrift zu schreiben. Man übertrug Dr. Ernst Wenz die Aufgabe, die Festschrift zu konzipieren. Um möglichst viele Einladungen an die aus Arnstein verzogenen ehemaligen Mitbürger zu erhalten, wurde ein Aufruf, insbesondere an die älteren Bürger der Stadt, erlassen, Dem Arbeitskreis die bekannten Adressen mitzuteilen.³

Im Oktober appellierte Anton Gloßner noch einmal an alle Bürger, sich intensiv für das Fest einzubringen. Vor allem der Verschönerungsverein wurde noch einmal gebeten, die Stadt zum Glänzen zu bringen. Eine der wichtigsten Zielgruppen des Festes waren die ehemaligen Präparandenschüler, die in der Regel drei Jahre in der Stadt weilten. Viele von ihnen wurden

Heimatfest Arnstein
1937
Noch fehlende Geschäftsanzeigen für die Festschrift:
wollen bestimmt im Laufe dieser Woche bei
Herrn Josef Strobel
abgegeben werden.
Der Organisationsausschuß.

*Inserat in der Werntal-Zeitung vom
15. Juni 1937*

zwischenzeitlich Lehrer und man hoffte, durch diese Multiplikatoren noch mehr Interesse an Arnstein zu bewirken.⁴



Eine Zielgruppe der einzuladenden Gäste waren die ehemaligen Präparandenschüler, die bis 1923 in dem Gebäude auf der Ansichtskarte links unten untergebracht waren.

Über fünfhundert Adressen ehemaliger Arnsteiner wurden bis zum Jahresende 1936 ausfindig gemacht. Der führende Arbeitskreis unter Anton Gloßner legte als Termin der Veranstaltung Mitte August 1937 fest. Man war sich im Ausschuss einig, dass nur erstklassige Darbietungen gebracht werden durften, damit alle Besucher mit einer guten Erinnerung an diese Tage denken würden und eventuell ein baldiges Rückkehren gewährleistet sei.⁵

Einen kleinen Rückschlag musste das Organisationskomitee erleiden, als im Mai 1937, also ein Vierteljahr vor dem großen Fest, der Arbeitskreisleiter Anton Gloßner an das Amtsgericht

Die Sport- und Festhalle wurde 1934 vom Reichsarbeitsdienst gebaut, welche diese Halle auch für ihren Sportbetrieb nutzte.

Kitzingen versetzt wurde und deshalb seine Arbeit für das Heimatfest aufgeben musste.⁶



Als Austragungsort des Festes, das vom 14. bis zum 16. August stattfinden soll, wurde im Juli die Güntherwiese bestimmt. Sie ist heute noch der Platz, an dem das Bürger- und Heimatfest seit nunmehr fünfzig Jahren stattfindet. Zur

Auf nach Arnstein

zur Schlußfeier des Heimat- und Volksfestes
am 21. u. 22. August auf dem Festplatze.

Eintritt zum Festplatze und Feuerwerk frei!

Auf dem Festplatze grosser Volksfestbetrieb!

Variététheater mit auserwähltem Familien-
programm, u. a. Pepino, der einzige weib-
liche Liliput-Zirkusclown.

Onkel Horns Springpferde-Karussell.
Schiffschaukel, Schießhallen, Wurfhallen
u. a. m.

**Sonntag, den 22. August zum Abschluss
Brillant-Feuerwerk!**

Versäumen Sie nicht, die Schlußfeier zu besuchen.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 21. August 1937

Bezirk teilnehmen würden. Während des Vormittags waren auch Stadtführungen für interessierte Besucher vorgesehen. Ein großer Trachtenzug war für den Sonntagnachmittag geplant. Ein lebendiges Volksfesttreiben sollte sich auf dem Festplatz in der Güntherwiese und in der Festhalle (RAD-Sporthalle) entwickeln.⁸

Wenn man heute über Knebelung für Gastronomie bei Veranstaltungen spricht, so war das vor achtzig Jahren ebenso. Die Bewirtung auf dem Festplatz und in der Festhalle wurde dem Gastwirt des ‚Goldenen Lammes‘, Johann Koch (*1884 +1.1.1955) übertragen. Der Bürgermeister verbot daher, Stände mit Getränken jeder Art, desgleichen Ess- und Rauchwaren innerhalb und außerhalb des Festplatzes aufzustellen. Zugelassen wurden nur Geschäftsleute zum Verkauf von Zuckerwaren, Eis, Geschenkartikel und Ansichtskarten. Die Zulassungsgebühr für diese Stände wurde auf fünf Reichsmark festgelegt. Außerdem wurde angeordnet, dass alle Häuser beflaggt sein sollten und das Befahren der Hauptstraßen ab Samstag 13 Uhr verboten sei.⁹

Von sehr langfristiger Planung hielt das Organisationskomitee anscheinend nicht viel. Denn erst am 7. August legte es den endgültigen Ablauf des Programms fest.

Samstag, 14. August:

Nachmittag ab 4 Uhr: Konzert auf dem Festplatz, Volksfestbetrieb

musikalischen Unterhaltung der Gäste wurde die Arbeitsdienstkapelle Schweinfurt mit 35 Musikern gewonnen. Sie sollte bereits am Samstagnachmittag, den 14., ein umfangreiches Standkonzert geben. Am Abend war dann der große Festkommers in der Sporthalle, die 1935 vom Reichsarbeitsdienst gebaut wurde⁷, vorgesehen. Am Sonntagvormittag hatte die Kreisleitung der NSDAP eine Arbeitstagung nach Arnstein einberufen. Danach sollte am Marktplatz (obere Marktstraße) eine Vaterländische Kundgebung stattfinden, an der sämtliche Gliederungen der Partei aus dem

Abends 8.15 Uhr:
Begrüßungsabend in der
Festhalle mit Festrede, Musik
und Gesangsvorträge

Sonntag, 15. August:
Früh 6 Uhr: Weckruf
Vormittags 10-12 Uhr:
Konzert auf dem Festplatz
Nachmittags 2 Uhr:
Fränkischer Trachtenzug
durch die Stadt; anschließend
großer Volksfestbetrieb mit
den modernsten
Darbietungen
Abends: Konzert und Tanz in
der Festhalle

Montag, 16. August:
Vormittags: Gefallenenehrung im Heldenhain (Aufstellung 9.45 Uhr am Rathaus)
Nachmittags ab 4 Uhr: Festbetrieb, Kinderbelustigung und Konzert
Abends: 8.30 Uhr: Filmvorführung „Arnstein einst und jetzt“
Musik: Gruppenkapelle des Reichsarbeitsdienstes Schweinfurt.

Das Dauer-Festabzeichen kostete eine Reichsmark, die Festschrift fünfzig Pfennige.
Daneben wurden noch Einzelkarten verkauft: Für den Festplatzbesuch und den
Begrüßungsabend kostete die Eintrittskarte am Samstag 30 Pfennige, ebenso wie der

*Nachdem die Geschäfte geöffnet haben
durften, warben auch die Einzelhändler
mit ihren Produkten (Anzeige in der
Werntal-Zeitung vom 14. August 1937)*

Heimatfest Arnstein
14. - 16. August 1937

Samstag, den 14. August:
Nachm. ab 4 Uhr Konzert auf dem Festplatz, Volksfestbetrieb.
Abends 8,15 Uhr Begrüßungs-Abend in der Festhalle mit Fest-
rede, Musik- u. Gesangsvorträge.

Sonntag, den 15. August:
Früh 6 Uhr Weckruf.
Vorm. 10—12 Uhr Konzert auf dem Festplatz.
Nachm. 2 Uhr Fränkischer Trachtenzug durch die Stadt; an-
schließend großer Volksfestbetrieb mit den modernsten
Darbietungen.
Abends Konzert und Tanz in der Festhalle.

Montag, den 16. August:
Vorm. Gefallenenehrung im Heldenhain, (Aufstellung 9,45 Uhr
am Rathaus.
Nachm. ab 4 Uhr Festbetrieb, Kinderbelustigung und Konzert.
Abends 8,30 Uhr Filmvorführung „Arnstein einst und jetzt“.
Musik: Gruppenkapelle des Reichsarbeitsdienstes Schweinfurt.
Enderungen vorbehalten.
Dauer-Festabzeichen 1.— RMk. Festschrift 50 Pfg.
Jugendliche unter 15 Jahren haben zum Festplatz freien Eintritt.
Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekannntgabe gebeten.
Der Bürgermeister der Stadt Arnstein
Bender.

*Werbung für das Heimatfest in der Werntal-Zeitung vom
7. August 1937*

sonntägliche Festplatzbesuch. Billiger war der
Festbesuch am Montag: Hier wurden zwanzig
Pfennige verlangt. Dafür kostete die Tanzgebühr
am Sonntagabend fünfzig Pfennige. Jugendlich
unter fünfzehn Jahren hatten zum Festplatz
freien Eintritt.¹⁰

Anlässlich des Heimatfestes durften die
Geschäfte am Sonntag von 12 bis 16 Uhr
geöffnet werden.¹¹

Erfreut zeigten sich die Verantwortlichen, dass viele Häuser instand gesetzt, Lagerplätze sauber aufgeräumt, Einfriedungen und Zäune verbessert und in der Stadt neue Ruhebänke aufgestellt wurden. Auch der Platz um das Kriegerdenkmal am Schlegel, um den sich der Verschönerungsverein gekümmert hatte, erhielt ein würdiges Bild.¹²

Die Verantwortlichen freuten sich über die zahlreichen Anmeldungen von ehemaligen Arnsteinern, die sich bereits im Vorfeld über einen geplanten Besuch geäußert hatten. Einer der wichtigen Gäste war der SS-Standartenführer für den SS-Abschnitt IX Franken, zweiter Bürgermeister in Karlstadt, Reichstagsmitglied und Regierungspräsident von Chemnitz Emil Popp (*26.4.1897 +25.3.1955 in Würzburg). *„Er war einer der ältesten und treuesten Mitkämpfer des Führers, der bereits im ‚Bund Oberland‘ eine Führungsfunktion ausgeübt hatte. Schon am 22. November 1923 marschierte Parteigenosse Popp mit einer Handvoll seiner Getreuen durch Arnstein zum Dürrhof, um dort weitere Weisungen aus der Parteizentrale abzuwarten“.*¹³ Von 1944 bis 1945 war Emil Popp Oberpräsident der Provinz Pommern.¹⁴

Die Werntal-Zeitung widmete dem Heimatfest in ihrer Ausgabe vom 14. August 1937 ihre Titelseite, die sonst der großen Politik vorbehalten war. Unter anderem wurde ein schwülstiges Gedicht des gebürtigen Arnsteiners, Lehrer Adam Paul Pfister (*11.7.1897) aus Würzburg, zum Ruhme der Stadt veröffentlicht:

Dem 1000jährigen Arnstein!

Siehst du das Städtlein inmitten des Maingau's am lieblichen Flusse?
Hügel reihen sich rings, drunten grüßt golden das Tal.
Straßen und Wege von allen Seiten verknüpfen sich traulich,
reichen sich freundlich die Hand, weisend im Kranze der Stand -
zieh'n über'm Marktplatz und schlüpfen durch Gäßlein, erklettern auf Steigen,
Treppen und Pfade die Burg, rinnen wieder herab
lachender Freude voll nieder vom Kirchberg nach mancherlei Winkeln -
kühnlich am Rathaus vorbei ober dem alten Spital. --

Städtlein im Werngrund! - Du trägst ein Jahrtausend deutscher Geschichte
sprühend voll männlicher Tat, schleppen an Schrecken und Leid.
Völkerzüge der Warnen und Schwaben, der Hessen und Franken
fluteten vormals ins Land, siedelten, bauten Arnstein.
Alle waren germanischen Stammes, verwandte Gebrüder,
dennoch, gar oftmals geschah's, daß sie sich schlugen auf's Haupt.
Mächtige Kaiser erkämpften dem Volke, der Heimat den Frieden;

Bauer pflügten das Land, Bürger bewehrten die Stadt.

Fürsten und Ritter regierten und schützten den Ort und die Fluren,
bis es Tyrannen gefiel, fühllos zu fordern die Fron.

Allzu grausam gepeitscht und gepeinigt aufbäumte d er Bauer,
rufend nach Freiheit und Recht, suchend ein göttliches Reich.

Wehe den braven Bürgern und Bauern, sie büßten es blutig,
was in verwirrtem Wahn Wüt'ge sinnlos zerstört. -

Wüster noch tobte in Deutschland der Drache höllischer Zwietracht,
religiösen Volkans, schauerlich bebte das Land.

Gräßliche Lava verwilderter Haufen verheerte die Fluren,
Hungersnot schreit in der Stadt, dreißig Jahre der Tod. -

Kirchen und Glocken, ihr wißt noch andere Mär zu berichten.

Revolution brach herein, Napoleon hauste im Land.

Deutsche, Franzosen, Russen zogen hinauf und hinunter
bis in die Gegenwart kam dir nicht Rast und nicht Ruh'.

Tausend Greuelgewalten trugst du in tausend von Jahren;
dennoch stehst du noch stolz wie in vergangener Zeit.

Heil unserm Führer, der uns Deutsche wiedergegeben
Einigkeit, Stärke und Mut - Einigkeit gab er auch dir!



Mit einer ganzen Seite hieß die Werntal-Zeitung am 14. August die Gäste zum Heimatfest willkommen.

Es war ein großes Fest, das Arnstein in diesen Tagen begehen konnte. Schon am Samstagnachmittag waren die Straßen der Stadt mit interessierten Bürgern, von denen viele von auswärts kamen, gefüllt. Die etwa vierzig Mann starke Gruppenkapelle des RAD

Schweinfurt zog mit ‚*schmetterndem Spiel und schneidigem Schritt*‘ durch die Stadt zum Festplatz. Bürgermeister Max Bender (*9.5.1895 +23.12.1964) hieß in der Festhalle alle Anwesenden im Namen der Stadt herzlich willkommen. Besonders begrüßte er die Vertreter der Kreisleitung und des Bezirksamtes sowie die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden. Neben der RAD-Kapelle unterhielt der Gesangverein Sängerkranz Arnstein die Besucher mit Heimatliedern.

Der Festgottesdienst am Sonntagmorgen um acht Uhr in Maria Sondheim war hervorragend besucht. Auch der Prediger, dessen Name leider nicht erwähnt wurde, nahm das Heimatfest ebenfalls zum Anlass seiner Betrachtungen. Auch die evangelische Kirche widmete ihren Gottesdienst um elf Uhr dem großen Fest. Neben den Gottesdiensten war der Sonntagvormittag den Besichtigungen der Stadt gewidmet. Am Festplatz spielte unterdessen die Kapelle ein Morgenkonzert.



*Ein großer fränkischer Trachtenzug zog durch die Stadt
(Foto Stadtarchiv Arnstein)*

Ein großer fränkischer Trachtenzug, um den sich besonders der Gänheimer Lehrer Oskar Zirkelbach (*2.11.1901 +24.9.1988), später Ehrenbürger von Gänheim, verdient gemacht hatte, zog am Sonntagnachmittag durch die Straßen der Stadt. Die Zuschauer konnten Gruppen aus dem gesamten Landkreis Karlstadt bewundern. Obwohl der Wettergott der Feier anscheinend nicht hold war, platzte die Festhalle aus allen Nähten. Beim später einsetzenden Tanz hielt die festlich-frohe Stimmung bis tief in die Nacht hinein an.

Der Montagvormittag galt der Ehrung der Gefallenen des Weltkrieges, denen die Stadt Arnstein, allen voran der Heimatforscher und Ehrenbürger der Stadt Max Balles (*24.11.1862 +27.12.1936) ein Denkmal gesetzt hatte. ‚*In schweigendem Gleichschritt marschierte die Partei und deren Gliederungen, Vertreter der Stadt, sonstige Formationen und Vereine mit Fahnen zum Heldenhain, wo die Musik einleitend das Niederländische Dankgebet spielte. Nach einem vom Gesangverein Sängerkranz vorgetragenen Choral hielt Parteigenosse Böhm (*16.6.1880) eine Gedenkrede, in der er den Gefallenen des Weltkrieges und der gefallenen Helden der Bewegung gedachte. Im Namen der Stadt legte Böhm einen Kranz im Heldenhain nieder.*‘ Der Montagnachmittag war vor allem den Kinderbelustigungen am Festplatz gewidmet. Das Heimatfest klang mit einem Konzert und einem Tanz in der Festhalle aus.¹⁵



Festbetrieb in der Güntherwiese

Die gut gestaltete Broschüre enthielt noch zwei weitere Gedichte von Adam Pfister:

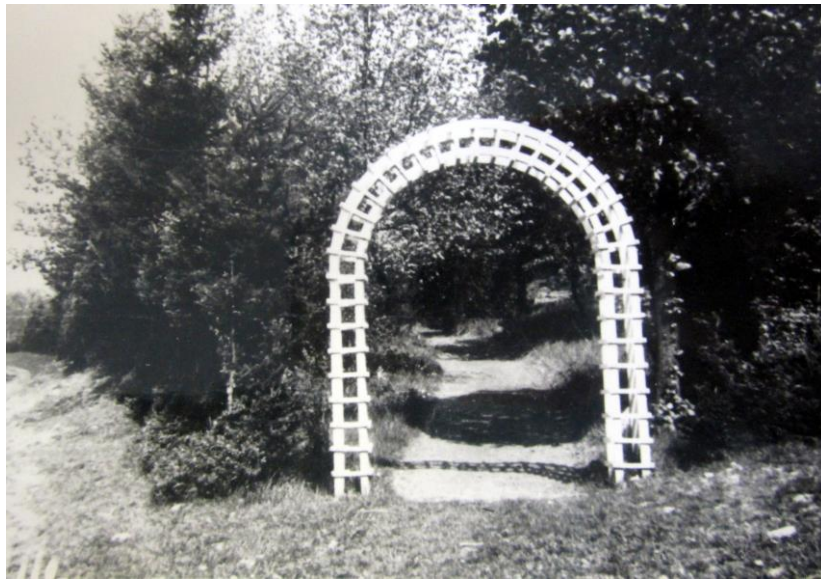
Willkommen!

*Habt ihr die Kunde wohl vernommen?
Hört ihr der hellen Trompeten Schall?
Gar liebe Gäste sind zu uns gekommen,
die einst in Wehmut Abschied genommen -
sie kommen von fern und überall:
Willkommen, ihr Freunde, willkommen!*

*Die Heimat vergißt ihre Söhne nimmer,
sie liebt ihre Kinder fern und nah'.
Ob arm und reich - nicht Glanz und Schimmer
gilt ihr, nicht Tand und Glimmer -
nein, glühende Herzen finden sich da:
Willkommen ihr Edlen - willkommen!*

*Gruß euch, ihr Lieben aus allen Gauen,
aus Dörfern und Städten, Gebirg' und Sand!
Grüß euch, ihr Männer, ihr jungen und grauen,*
9

*ihr holden Blumen der Mädchen und Frauen -
die Heimat reicht euch zum Gruße die Hand:
Willkommen ihr Gäste - willkommen!*



*Zum Heimatfest gehörte auch ein Besuch in dem von Max Balles initiierten Heldenhain am
Schützenberg (Foto Michael Fischer)*

und ein zweites Gedicht:

Arnstein

*O traute Stadt im Tale
der stillverträumten Wern;
du birgst in bunter Schale
manch gold'nen Freudenkern.
Liegst du auch nicht inmitten
rauschender Herrlichkeit,
du bist hindurchgeschnitten
gar kühn durch alte Zeit.*

*Ich habe deiner Mauern
in Fernen auch gedacht,
es ging ein heimlich Schauern
mit mir in Traum und Nacht.
Da trat sich wie mit Flügeln*

*durch Gassen, Markt und Tor
und stieg zu sanften Hügeln
wie einst im Lenz empor.*

*Dort sah ich liebe Leute
und manchen edlen Freund;
es tönte Festgeläute,
das alle froh vereint.
Bald sprang ein köstlich Lachen
bei Wein und Gläserklang -
ich mußte wohl erwachen
und stimmte ein mit Sang:*

*Ihr lieben, treuen Brüder,
seh' ich euch all' einmal?
Laßt schallen frohe Lieder
hinaus in's duft'ge Tal.*

*Ihr Mädchen und ihr Frauen -
auf, schwingt im lustigen Reih'n!
Wie Vöglein in den Auen,
so jubiliert Arnstein.*



Broschüre zum Heimatfest 1937

Die Geschichtsbeiträge wurden in der Festbroschüre dann nicht von Alfred Balles und Dr. Ernst Wenz verfasst, sondern von dem Lehrer Heinrich Leippert und von Gutsbesitzer Wilhelm Böhm (*16.6.1880). Da Heft dürfte auch zum finanziellen Gelingen des Festes beigetragen haben. Denn neben dem Verkaufspreis inserierten immerhin 51 Geschäftsleute in dieser Broschüre und zahlten höchstwahrscheinlich einen guten Insertionspreis.

Zwar sollten diesem ersten Heimatfest weitere folgen, doch der 1939 begonnene Krieg machte dieses Vorhaben zunichte. Erst 1966 war es die SPD, die wieder ein Heimatfest initiierte, jedoch bei weitem nicht mit diesem Aufwand wie 1937.¹⁶

Arnstein, 8. April 2016

¹ Werntal-Zeitung vom 16. Juni 1936

² Heidi Henning und Günther Liepert: 125 Verschönerungsverein Arnstein. im Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2011, Seite 131

³ Werntal-Zeitung vom 11. August 1936

⁴ Werntal-Zeitung vom 8. Oktober 1936

⁵ Werntal-Zeitung vom 19. Januar 1937

⁶ Werntal-Zeitung vom 11. Mai 1937

⁷ Günther Liepert: Reichsarbeitsdienst Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 24. September 2015

⁸ Werntal-Zeitung vom 3. Juli 1937

⁹ Werntal-Zeitung vom 10. August 1937

¹⁰ Werntal-Zeitung vom 7. August 1937

¹¹ Werntal-Zeitung vom 14. August 1937

¹² Werntal-Zeitung vom 7. August 1937

¹³ Werntal-Zeitung vom 12. August 1937

¹⁴ Emil Popp. in Wikipedia vom 24. September 2015

¹⁵ Werntal-Zeitung vom 17. August 1937

¹⁶ Günther Liepert: 50. Heimat- und Bürgerfest in Arnstein. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2015